



Verlängerung
ONLINE
ANMELDUNG
BIS 31.3.17

10. Kongress der Sozialwirtschaft
27./28. April 2017 » Hotel Maritim Magdeburg
Schirmfrau: Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries

Der Zukunftskongress der Sozialwirtschaft

Die vernetzte Gesellschaft sozial gestalten

PROGRAMM

DIE TRÄGER DES KONGRESSES:



Bundesarbeitsgemeinschaft

der Freien
Wohlfahrtspflege



In Zusammenarbeit mit den
bundeszentralen Akademien der
Freien Wohlfahrtspflege und dem
Deutschen Verein für öffentliche
und private Fürsorge e.V., Berlin

ZIELSETZUNG/ FUNKTION DES KONGRESSES

Der Kongress der Sozialwirtschaft greift aktuelle und geschäftsstrategische Fragestellungen von Unternehmen der Sozialwirtschaft auf. Führungskräfte aus der Sozialwirtschaft erhalten praxisrelevante Informationen und Impulse für die Gestaltung ihrer Unternehmensstrategien.

Es begegnen sich ausgewiesene Experten/Expertinnen, erfahrene Praktiker/Praktikerinnen und Wissenschaftler/Wissenschaftlerinnen. Die Mischung aus fachlichem Input und kollegialem Austausch eröffnet Perspektiven für das eigene Handeln und fördert die Vernetzung untereinander. Auf dem Kongress werden aktuelle und zukünftige Herausforderungen für die Sozialwirtschaft erörtert und Lösungsansätze erarbeitet, aus denen sich auch Forderungen an Politik und Gesellschaft ergeben können.

ZIELGRUPPE

Der Kongress der Sozialwirtschaft ist ein branchenübergreifender Treffpunkt für Entscheider/Entscheiderinnen in der Sozialwirtschaft. Auf diesem Kongress treffen sich Führungskräfte der Spitzenebene von Sozialunternehmen aus dem gemeinnützigen, gewerblichen und öffentlichen Bereich sowie deren Verbänden.

Angesprochen werden auch Verantwortliche der Sozialleistungs- und Sozialversicherungsträger und Gebietskörperschaften sowie Vertreter/Vertreterinnen der Wissenschaft.

GESTALTUNGSPRINZIPIEN

Die Herausforderungen und das strategische Handeln der sozialwirtschaftlichen Unternehmen stehen im Mittelpunkt des Kongresses. Bei der Themenauswahl werden sowohl unterschiedliche Leistungsbeiriche als auch Anbietergruppen der Sozialwirtschaft berücksichtigt. Einbezogen wird zudem die Sichtweise der Sozialleistungs- und Sozialversicherungsträger.

Der Kongress leistet einen Beitrag zum Know-how-Transfer, indem einschlägige Erfahrungen und Ansätze aus anderen Wirtschaftsbereichen sowie aus anderen Ländern aufgegriffen werden.

In Plenumsvorträgen und Foren präsentiert der Kongress eine Mischung aus aktuellen Analysen, erprobten Strategien und innovativen Projekten. Die Teilnehmer/Teilnehmerinnen sind aufgefordert, ihre Erfahrungen und ihr Know-how in die Diskussion einzubringen.

DER ZUKUNFTSKONGRESS DER SOZIALWIRTSCHAFT

DIE VERNETZTE GESELLSCHAFT SOZIAL GESTALTEN

Welche Zukunft wollen wir? Wie können wir gesellschaftliche Megatrends wie Demographie, Digitalisierung, Ökonomisierung oder Nachhaltigkeit aktiv für die strategische Entwicklung sozialwirtschaftlicher Unternehmen nutzen? Was kann Zukunftsdenken dazu beitragen, gesellschaftliche oder unternehmerische Herausforderungen zu bewältigen? Welche Handlungsoptionen für Sozialmanager lassen sich erkennen? Diese Fragen stellt der 10. Kongress der Sozialwirtschaft an den Anfang: Ein Zukunftsforscher und ein "Zukunftsanwender" beleuchten die Auswirkungen von Megatrends und ihre Bedeutung für die sozialunternehmerische Praxis.

Unter dem Leitgedanken „Die vernetzte Gesellschaft sozial gestalten“ setzt sich der 10. Kongress der Sozialwirtschaft unter anderem mit der Digitalisierung der sozialen Arbeit auseinander, beleuchtet die künftigen Einflüsse auf die Gestaltung von Sozialräumen und beschäftigt sich mit der Frage der Nachhaltigkeit und Wirkungstransparenz von Sozialunternehmen. Die durch die Ökonomisierung fortschreitende Annäherung der Sozialwirtschaft an den Kapitalmarkt betrachten Experten für Finanzierungsfragen; die Frage nach der Zukunft der Gemeinnützigkeit stellen Wissenschaftler und Praktiker.

Unsere Entscheidungen sind es, die unsere Zukunft prägen. Sie fundiert zu treffen, erfordert breite Kenntnisse der Entwicklungen und Rahmenbedingungen ebenso wie Vorstellungskraft und Gestaltungswillen. Praxiserfahrungen und ein verlässliches Wertesystem sind eine gute Basis – aber

nicht die einzige. Wesentlich sind zudem Kreativität und Offenheit für Innovationen. Ohne sie ist Zukunftsgestaltung kaum denkbar. Diese Kerntemen ziehen sich durch Vorträge, Workshops, Präsentationen und Zukunftsgespräche.

Unter dem Titel „Der Zukunftskongress der Sozialwirtschaft“ entwerfen Experten, Wissenschaftler und Praktiker Szenarien und diskutieren, wo Zukunftsdenken ansetzen sollte: Schreibt Zukunftsentwicklung das Bestehende fort und rechnet es hoch – oder beginnt sie mit einem Entwurf der gewünschten Zukunft? Hier ist eine kritische Auseinandersetzung gefragt, Querdenken der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist erwünscht und ausgefallene Ideen sind erlaubt.

Als Jubiläumskongress startet der 10. Kongress mit einem Rückblick und schließt mit Wegen in die Zukunft.

Wir versprechen Ihnen spannende Kongresstage!

MITTWOCH 26. APRIL 2017

- 21:00 Uhr **TALKRUNDE IN DER HOTELBAR:**
Rückblick in die Zukunft.
Sozialmanagement in Zeiten sicherer Ungewissheit.
» *Dr. Berthold Becher, Prof. Dr. Bernd Maelicke* und *Rainer Brückers*

DONNERSTAG 27. APRIL 2017

- 10:30 Uhr **Grußwort**
» *Brigitte Zypries*, Bundeswirtschaftsministerin
- 10:45 Uhr **IMPULSVORTRAG 1**
Nichts ist wie es bleibt. Herausforderung Megatrends
» *Harald Preissler*, Diplom-Physiker, Freiberuflicher Berater, Trainer und Dozent im Bereich Innovationsförderung, Szenario- und Strategieentwicklung; Partner der Denkbank
- IMPULSVORTRAG 2**
Megatrends ganz praktisch: Wodurch die Sozialwirtschaft der Zukunft bestimmt wird!
» *Dr. Markus Horneber*, Vorstandsvorsitzender der AGAPLESION gAG, Vorstandsmitglied des Deutschen Evangelischen Krankenhausverbands e.V. (DEKV e.V.)
- 12:00 Uhr **Mittagspause**
- 13:00 Uhr **WORKSHOPS 1 – 8** (siehe Seite 6 – 13)
- 15:00 Uhr **Kaffeepause**
- 16:00 Uhr **WIEDERHOLUNG DER WORKSHOPS**
- 18:30 Uhr **EMPFANG MIT PREISVERLEIHUNG**
„SOZIALKAMPAGNE“ DER BANK FÜR SOZIALWIRTSCHAFT AG
» *Prof. Dr. Harald Schmitz*, Vorstandsvorsitzender der Bank für Sozialwirtschaft AG
- 20:00 Uhr **Gemeinsames Abendessen**

FREITAG 28. APRIL 2017

- 9:00 Uhr **PRÄSENTATION VON 3 PROJEKTEN DER INNOVATIONSBÖRSE**
Ausgewählt von der Jury:
» *Prof. Dr. Gabriele Moos* » *Petra-Marion Niethammer* » *Stephanie Rüth*
» *Prof. Dr. Bernd Halfar* » *Rainer Höll* » *Dr. Markus Nachbaur* » *Dr. Gerhard Timm*
- 10:00 Uhr **ZUKUNFTSDIALOG DER GENERATIONEN**
Von den Jungen lernen?
Der Kongress spricht mit Zukunftsträgern: Was denken „High-Potentials“ über die Zukunft der Sozialwirtschaft?
- 11:00 Uhr **Kaffeepause**
- 11:30 Uhr **ABSCHLUSSIMPULS**
Vom Wege abkommen, um nicht auf der Strecke zu bleiben.
– Was müssen Unternehmen tun, um zukunftsorientiert zu bleiben –
» *Prof. Dr. Eckhard Minx*, Zukunftsforscher und Vorstandsvorsitzender der Daimler und Benz Stiftung
- 12:15 Uhr **SCHLUSSWORT**
» *Dr. Gerhard Timm*, Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. (BAGFW)
- 12:30 Uhr **Mittagspause**
- 14:00 Uhr **Ende der Tagung**

GESAMTMODERATION: » *Tilo Liewald*, Paritätischer Gesamtverband

Ökonomisierung

REGIERT GELD DIE WELT?

MODERATION:

» **Stephanie Rüth**, Leiterin Kommunikation und Research, Bank für Sozialwirtschaft AG, Köln

1 ERFOLGSFAKTOREN FÜR INVESTMENTS IN PFLEGEIMMOBILIEN

» **Jan-Hendrik Jessen**, Head of Fund Management Operated Properties, PATRIZIA GmbH, Hamburg

2 FINANZIERUNGSPARTNERSCHAFTEN IM RAHMEN VON KONSOLIDIERUNGSPROZESSEN

» **Enrico Meier**, Direktor Nord-/ Ostdeutschland, Bank für Sozialwirtschaft AG, Köln

DISKUSSION IM PLENUM:

„Chancen von gemeinnützigen Unternehmen am Kredit- und Kapitalmarkt“

» **Jan-Hendrik Jessen, Enrico Meier, Thomas Eisenreich**, stv. Geschäftsführer Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland e.V., Berlin

Neues Kapital für die Unternehmensentwicklung

Im Rahmen von Wachstumsstrategien und Konsolidierungsprozessen in der Sozialwirtschaft entsteht bei Sozialunternehmen ein Kapitalbedarf, der eine stärkere Inanspruchnahme des Kredit- und Kapitalmarktes mit sich bringt.

Im Workshop wird zunächst die Chance einer Kooperation zwischen Betreibern und Investoren bei einem gemeinsamen Verständnis von Erfolgsfaktoren und langfristigem Miteinander beleuchtet. Danach werden die geänderten Ansprüche von Trägern und Finanzierungspartnern im Rahmen von Fusionen und Zusammenschlüssen betrachtet.

In der abschließenden Debatte stehen die Chancen von gemeinnützigen Unternehmen im Hinblick auf Finanzierungsmöglichkeiten im Mittelpunkt.

Digitalisierung

TEUFELS WERK ODER GOTTES BEITRAG?

Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung des Sozialen

Die Digitalisierung ist in allen Lebensbereichen präsent. Sie hat sich bereits zu einer gesellschaftlichen Selbstverständlichkeit entwickelt und löst zugleich noch immer Skepsis und Ablehnung aus. Dieses gilt auch für die Sozialwirtschaft.

Die Digitalisierung in der Sozialwirtschaft gleicht einer stillen Revolution. Sie beschränkt sich nicht auf zusätzliche AAL-Systeme oder digitale Dokumentation, sondern verändert Arbeitsprozesse und ermöglicht mehr Teilhabe. Zugleich fordert sie – gerade in der Sozialwirtschaft – eine neue Auseinandersetzung mit ethischen Standards sowie auch neue Antworten.

Vor diesem Hintergrund thematisiert der Workshop, inwieweit die neuen Möglichkeiten der Digitalisierung bestehende Standards der Sozialwirtschaft (Datenschutz, Persönlichkeitsrechte, Teilhabe und ethische Regeln) in Frage stellen. Zugleich sollen in dem Workshop Antworten aus der Praxis diskutiert werden.

MODERATION:

» **Peter Friedrich**, Referent für Grundsatzfragen, Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V., Berlin

1 DIGITALISIERUNG – TRANSFORMATION ODER ERUPTION DER SOZIALWIRTSCHAFT?

» **Prof. Dr. Dietmar Wolff**, Professor für Informations- und Kommunikationssysteme für betriebliche Aufgaben, Hochschule Hof, Vorstand FINSOZ e.V.

2 ERFAHRUNGEN AUS DER PRAXIS – ETHISCHE CHANCEN UND GRENZEN DER DIGITALISIERUNG

» **Christian Dopheide**, theologischer Vorstand der Evangelischen Stiftung Hephata, Vorstandsvorsitzender des Verbandes diakonischer Dienstgeber in Deutschland e.V., Berlin

DISKUSSION IM PLENUM



MODERATION:

- » **Dr. Silke Köser**, Dozentin, Führungsakademie für Kirche und Diakonie, Berlin
- » **Klaus Titz**, Wissenschaftlicher Referent, Deutscher Verein, Berlin

1 NETZWERKE ALS NEUE GOVERNANCE IM SOZIALRAUM UND IN DER KOMMUNE – ORGANISATIONSENTWICKLUNG UND ANSCHLUSSFÄHIGKEIT SOZIALER DIENSTLEISTUNGSANBIETER

- » **Prof. Dr. Dr. Herbert Schubert**, Technische Hochschule Köln, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, Köln

2 „VERNETZTE ORGANISATIONEN – VERNETZTE MITARBEITENDE? ANFORDERUNGSPROFILE UND KOMPETENZEN“

- » **Prof. Dr. Jörg Martens**, Fachhochschule der Diakonie gem. GmbH, Lehrstuhl für Sozialmanagement und Personalarbeit, Bielefeld

DISKUSSION IM PLENUM

Perspektiven für die Weiterentwicklung sozialer Dienstleister

Technische und soziale Entwicklungen werden die soziale Arbeit in Zukunft nachhaltig verändern, mit Folgen für Kommunikation zwischen Dienstleistern und deren jeweiligen Zielgruppen, die Organisation und Entwicklung von Dienstleistungsprozessen sowie die Zusammenarbeit verschiedener Akteure im jeweiligen Dienstleistungsbereich.

Schon heute zeichnet sich ab, dass der Sozialraum – als kleinste Einheit einer vernetzten Gesellschaft – eine zunehmend wichtigere Rolle spielt und darüber Anforderungen an soziale Dienstleistungsorganisationen und deren Mitarbeitende formuliert werden.

Nicht nur die Rahmenbedingungen der sozialen Arbeit (z.B. Finanzierungsformen) werden sich dabei verändern, sondern die Art und Weise wie Dienstleistungen und Hilfen konkret erbracht werden.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen ist einerseits zu fragen, welche Kompetenzen Dienstleister und deren Mitarbeitende in der Sozialwirtschaft zukünftig in fachlicher, technischer, kommunikativer und ethischer Hinsicht benötigen, um ihren Aufgaben gerecht zu werden. Wie geeignete Mitarbeitende für dieses neue Aufgabenprofil gewonnen werden können bzw. der nötige Kompetenzerwerb vorhandener Mitarbeitender gefördert werden kann.

Wirkungsorientierte Steuerung in der Praxis

Verschiedene Aspekte, wie u.a. gesetzliche Anforderungen, führen auch in sozialen Dienstleistungsunternehmen zunehmend zu einer Diskussion über die erzielte Wirkung und sich daraus ergebende Steuerungsnotwendigkeiten. Die Fragen „Wie wirken die erbrachten Dienstleistungen beim Kunden?“ und „Was muss dafür eingesetzt werden?“ stehen dabei im Fokus. Eine wirkungsorientierte Steuerung bietet die Möglichkeit, den qualitativen Outcome von Dienstleistungen zu quantifizieren und gegenüber allen beteiligten Stakeholdern nachzuweisen. Die Leistungserbringer sind gefordert, die Qualität der Dienstleistungen bei immer enger werdenden Spielräumen konsequent zu einer effizienten, passgenauen und personenzentrierten Assistenz fortzuentwickeln, um hierdurch die Ansprüche der Klienten (Kunden) zu erfüllen und gleichsam attraktive Arbeitsfelder für qualifizierte Mitarbeitende anbieten zu können. Der Workshop beschäftigt sich mit Konzepten und Ansätzen zur Wirkungssteuerung, stellt Best-Practice-Beispiele vor und bewertet deren Einsatzmöglichkeiten und Nutzen auch aus Sicht der Fördergeber.

MODERATION:

- » **Prof. Dr. Gabriele Moos**, Leiterin des Studiengangs Gesundheits- und Sozialwirtschaft, RheinAhrCampus Remagen

1 PRAXISBEISPIEL – VORSTELLUNG PERSONAL OUTCOMES SCALA UND ANSATZ ZUM WIRKUNGSORIENTIERTEN CONTROLLING BEIM SOZIALWERK ST. GEORG E.V.

- » **Anne Huffziger**, Vorstandsassistentin, Sozialwerk St. Georg e.V., Gelsenkirchen und
- » **Stefan Löwenhaupt**, Geschäftsführer xit GmbH, Nürnberg

2 WIRKUNGSORIENTIERTE PROJEKTFÖRDERUNG – EIN NEUER MASSSTAB FÜR FÖRDERGEBER? POLITISCHE ZIELSETZUNGEN UND AUSWIRKUNGEN FÜR DIE PRAXIS VON FÖRDERGEBERN AUS SICHT DER STIFTUNG WOHLFAHRTSPFLEGE NRW

- » **Norbert Killewald**, Vorstandsmitglied und Leiter der Geschäftsstelle der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, Düsseldorf

THESEN UND DISKUSSION ZUM WIRKUNGSCONTROLLING:

- » **Wolfgang Meyer**, Vorstand, Sozialwerk St. Georg e.V., Gelsenkirchen

DISKUSSION IM PLENUM



ZUKUNFT MACHT ERFINDERISCH!

MODERATION:

- » **Dr. Christopher Bangert**, Leiter Referat Sozialwirtschaft, Deutscher Caritasverband e.V., Freiburg
 » **Michael Sommer**, Referent für Unternehmerische Belange, Ökonomie des Sozialen, Deutscher Caritasverband e.V., Berlin

1 INNOVATIONEN IN DER SOZIALWIRTSCHAFT AUS WISSENSCHAFTLICHER PERSPEKTIVE

- » **Roland Schöttler**, Business Development Manager, Hewlett Packard Enterprise, Ratingen

2 INNOVATIONSMANAGEMENT IN DER PRAXIS AM BEISPIEL DER CARITAS WIEN

- » **Petra Fasching**, Projektmanagerin Innovation, Caritas der Erzdiözese Wien

DISKUSSION IM PLENUM

Was kann die Sozialwirtschaft vom klassischen Innovationsmanagement lernen und wie sieht ein innovatives Sozialunternehmen aus?

Die für die Sozialwirtschaft einschlägigen Megatrends Demografie – Digitalisierung & Technisierung, Sozialraumorientierung & Inklusion werfen die Frage nach kreativen Wegen in der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und bei der Umsetzung von innovativen Prozessen noch deutlicher auf. Bei der Entwicklung neuer sozialer Dienstleistungen bestehen für Unternehmen der Sozialwirtschaft dabei grundsätzlich verschiedene Handlungsoptionen: Sind wir passiv Umsetzende? Übernehmen wir bereits bewährte Konzepte von außen? Nutzen wir unsere eigene Entwicklungs- und Innovationskompetenz und/oder kooperieren wir mit anderen? Dabei ist die Basis für die Innovationsfähigkeit einer Organisation eine entsprechende Unternehmenskultur. Dazu gehören zum Beispiel Risikofreudigkeit, flache Hierarchien und eine positive Fehlerkultur. Es wird die These vertreten, dass sich sozialwirtschaftliche Organisationen hiermit oftmals noch schwer tun. Daher wird u.a. folgenden Fragen im Forum nachgegangen: Was können soziale Organisationen vom häufig technologiegeprägten Innovationsverständnis gewerblicher Unternehmen lernen? Was bedeutet dies für das traditionelle Selbstverständnis sozialwirtschaftlicher Unternehmen und der Verbände? Welche Stellschrauben gibt es, um innovativer zu werden? Welche kreativen Ansätze und Instrumente dienen der Innovationsförderung? Wie können Innovationsprozesse in der eigenen Organisation bewusst gestaltet werden?

TICKET JAPAN ANDERS?

Technologieverbreitung am Beispiel der Pflege in Japan und Impulse für Deutschland im Vergleich

Mit Blick auf seinen Charakter als Hochtechnologienation, wird Japan immer wieder als Beispiel genannt, wenn es um technische Lösungsansätze und Innovationen zur Bewältigung der Folgen einer alternden Gesellschaft geht. Auch im deutschsprachigen Raum werden in jüngster Zeit verstärkt die Chancen und Grenzen technischer Innovationen in der Pflege unter fachlichen, betriebswirtschaftlichen, aber auch ethischen Gesichtspunkten diskutiert. Die generelle Diskussion um eine Sozialwirtschaft 4.0 brennt den Verantwortlichen in der Sozialwirtschaft auf den Nägeln. Doch steht diese in ihrer Vielfältigkeit bei verfügbaren Produkten und potenziellen Einsatzbereichen in der fallbezogenen sozialen Arbeit, sowie im Bereich innerorganisatorischer Betriebs- und Ablaufprozesse immer noch am Anfang. Die Technikverbreitung ist stark vom Verkaufsinteresse der Anbieter und wenig von den Bedarfen der Nutzer sowie der sozialen Organisationen getrieben. Zudem fehlt es an Finanzierungsmöglichkeiten für entsprechende Innovationsprojekte. Doch muss sich die Freie Wohlfahrtspflege an allen Facetten dieser unausweichlichen Zukunftsdebatte aktiv beteiligen. Dies gilt nicht nur in Folge sich ändernder Erwartungs- und Anspruchshaltungen der Klienten. Das Forum soll hierzu einen Beitrag leisten und, angeregt durch zwei Impulsreferate und die moderierte Plenumsdiskussion, verschiedene Problemdimensionen ausleuchten und Lösungspfade aufzeigen.



MODERATION:

- » **Dr. Oliver Zobel**, Der Paritätische Berlin

1 JAPANS ALTENPFLEGE: EINBLICKE UND AUSBLICKE IN DEN PFLEGEALLTAG UND DIE TECHNOLOGIENUTZUNG

- » **Vitali Heidt**, wissenschaftlicher Mitarbeiter Ostasien-Institut Universität Duisburg-Essen; Referent Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

2 FOKUS DEUTSCHLAND: TECHNIKEINSATZ IN DER PFLEGE (STATUS QUO IN DEUTSCHLAND UND BESONDERER SCHWERPUNKT AUF NUTZERPERSPEKTIVE)

- » **N.N.**

KOMMENTIERUNG AUS DER PRAXIS:

- » **Dr. Markus Nachbaur**, Vorstand Stiftung Liebenau, Meckenbeuren (Mitglied im Brüsseler Kreis e.V.)

DISKUSSION IM PLENUM



MODERATION:

» **Martin Schenk**, stv. Direktor Diakonie Österreich, Wien

1 GEMEINNÜTZIGKEIT IN DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND IN DER SCHWEIZ

» **Dr. Sabine Zirngast**, Ass. Prof. am Institut für Finanzmanagement, Universität Klagenfurt

KOMMENTARE:

AUS SICHT DER AKTUELLEN ENTWICKLUNGEN IN DEUTSCHLAND:

» **Prof. Dr. Stefan Schick**, Rechtsanwalt/Fachanwalt für Steuerrecht, Stuttgart

AUS SICHT DER NPO-FORSCHUNG:

» **Dr. Michaela Neumayr**, Ass. Prof. am Institut für Nonprofit Management, Wirtschaftsuniversität Wien

DISKUSSION IM PLENUM

Gemeinnützigkeit in Europa – ein zukunftsfähiges Modell?

Für viele Sozialunternehmen und Organisationen des Dritten Sektors stellt sich aufgrund von Veränderungen sozialrechtlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen die Frage nach den Voraussetzungen sowie Vor- und Nachteilen der Gemeinnützigkeit neu. Im europäischen Vergleich beginnt das mit der Frage: Wie ist Gemeinnützigkeit definiert? Welche Unterschiede gibt es in Europa? Welche Änderungen sind erforderlich, um den Herausforderungen gerecht zu werden? Braucht es ein politisches Bekenntnis zur Absicherung der Gemeinnützigkeit als Form der Beihilfe unter dem Gesichtspunkt der Daseinsvorsorge? Welche Rolle kann die Europäische Union dabei spielen?

Ausgewählte Kernthemen der Gemeinnützigkeit in rechtlicher und gesellschaftlicher Hinsicht werden in ihren Auswirkungen auf die Sozialwirtschaft dargestellt und eingehend diskutiert.

ARBEIT 4.0 – (K)EIN THEMA FÜR DIE SOZIALWIRTSCHAFT?!

Zukunft der Arbeit und Anforderungen an sozialwirtschaftliche Organisationen

Was genau unter „der Arbeit 4.0“ auf uns zukommen könnte, wird zunehmend in Wirtschaft, Verbänden, Gewerkschaften und Politik diskutiert. Einigkeit besteht darin, dass das Arbeiten 4.0 vernetzter, digitaler und flexibler sein wird.

Welche Konsequenzen zeichnen sich von diesem Trend für die Sozialwirtschaft ab? Stehen personalisierte Dienstleistungen auch im Zeichen der Arbeit 4.0 – und wenn ja, welche Bereiche betrifft dies besonders? Welche Anforderungen haben die verschiedenen Generationen an eine erfüllende Arbeit? Welche Auswirkungen hat dies auf die Organisation und auf die Ausgestaltung von Arbeitsplätzen?

Für die Diskussion dieser Leitfragen liegen keine passgenauen Befunde vor, dennoch bestimmen die möglichen Antworten schon heute Strategieplanungen, Personalpolitik und Wandelprozesse in sozialwirtschaftlichen Organisationen.

In diesem Workshop werden die Ergebnisse der Studie „Wertewelten Arbeiten 4.0“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vorgestellt, die das Verständnis über ideale Arbeit von 1200 befragten Erwerbspersonen aufzeigen. Das Anliegen des BMAS ist es, Vorstellungen über die Zukunft der Arbeit über den industriellen Bereich hinaus zu denken und auf einer breiten Plattform zu diskutieren.

Im „Praxischeck“ gibt die AWO Unterfranken vertiefte Einblicke in ihren Weg hin zum attraktiven Arbeitgeber in einem hart umkämpften Arbeitsmarkt und benennt die Herausforderungen, vor denen sie steht, um Fachkräfte zu gewinnen und zu binden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind eingeladen, aktiv mit zu diskutieren, wohin sich die Arbeitswelt in der Sozialwirtschaft entwickeln muss, um zukünftigen Bedürfnissen und Ansprüchen an gute Arbeit zu genügen.

MODERATION:

» **Karin Kaltenbach**, Leiterin der AWO-Bundesakademie, Berlin

1 BMAS-STUDIE WERTEWELTEN

» **Dr. Max Neufeind**, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Grundsatzabteilung, Berlin

2 PRAXISCHECK: ATTRAKTIVE ARBEITGEBERIN SOZIALWIRTSCHAFT

» **Martin Ulses**, Bezirksgeschäftsführer AWO Unterfranken und » **Dominik Roth**, Personalleiter AWO Unterfranken, beide Würzburg

DISKUSSION IM PLENUM

Innerhalb der Sozial- und Gesundheitswirtschaft sehen sich alle Akteure zunehmend mit drängenden, zukunftsrelevanten Fragestellungen konfrontiert. Viele tradierte Versorgungsmuster funktionieren nicht mehr und etablierte Strukturen können häufig nicht mehr aufrechterhalten werden. Es braucht neue Lösungen, die auf eine Weiterentwicklung des Leistungsspektrums zielen. Die Entwicklung von Innovationen stellt hohe Anforderungen an alle Beteiligten. Die Praxis zeigt ein komplexes Bild von innovativen Projekten. Daher rufen wir im Vorfeld des 10. Kongresses der Sozialwirtschaft zum Einreichen von Projekten auf, um die Vielzahl der Übersetzungen von neuen Bedarfen in innovative Lösungen, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

WELCHE PROJEKTE KÖNNEN EINGEREICHT WERDEN?

Gesucht werden Projekte, in denen praktische Lösungen zu aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Sozialwirtschaft erarbeitet werden. Es sind Projekte gefragt, von denen bereits praktische Erfahrungen vorliegen. Der Projektbeginn sollte nicht länger als 2 Jahre zurückliegen.

WER KANN PROJEKTE EINREICHEN?

Grundsätzlich alle Unternehmen und Organisationen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft in privater, frei-gemeinnütziger und öffentlicher Trägerschaft.

WIE WERDEN DIE AUSGEWÄHLTEN PROJEKTE IN DEN KONGRESS EINGEBRACHT?

Drei Projekte erhalten die Gelegenheit, sich am Donnerstag und Freitagvormittag der Kongress-Öffentlichkeit im Rahmen der stattfindenden Ausstellung mit einem eigenen Stand zu präsentieren. Daraus resultiert für sie die Chance zu nützlichem kollegialen Austausch und zu einer möglichen Vernetzung mit Gleichinteressierten.

Den 2x3 m großen Stand erhalten sie kostenlos und können mit bis zu 2 Ausstellungsbegleitern, einschl.

der Übernachtung von Donnerstag auf Freitag und inkl. Vollverpflegung, an dem gesamten Kongress teilnehmen.

Die ausgewählten Projekte erhalten zudem die Gelegenheit zu einer Präsentation im Plenum der Tagung.

Außerdem erfolgt eine schriftliche Darstellung dieser Projekte in Kurzform in der Tagungsmappe, als auch in der im Nomos-Verlag erscheinenden Kongressdokumentation in Buchform und auf dem Webprogramm des Kongresses.

WER WÄHLT DIE EINGEREICHTEN PROJEKTE ZUR PRÄSENTATION AUS?

Die drei Projekte werden von einer qualifizierten, unabhängigen Jury, ausgewählt. Auswahlkriterien sind dabei u.a. die Passgenauigkeit zu den Themen des 10. Kongresses, ihr Innovationsgrad und die Praxisrelevanz.

Der Veranstalter ist nicht zur Präsentation von allen eingereichten Projekten verpflichtet.

ONLINE ANMELDUNG INNOVATIONSBÖRSE

Einsendeschluss für die Projekte ist der **1. März 2017**.

- 1 Besuchen Sie unsere Website www.sozkon.de
- 2 Nutzen Sie das Anmeldeformular unter dem Button INNOVATIONSBÖRSE.
- 3 Beschreiben Sie Ihr Projekt und/oder laden Sie entsprechende Dateien hoch.
- 4 Sie erhalten umgehend eine Bestätigungsmail, dass wir Ihre Bewerbung erhalten haben.
- 5 Eine Rückmeldung auf Ihre Bewerbung erhalten Sie nach der Entscheidung der Jury im März 2017.

KOSTEN

(Variante A) 595,- Euro*

Der Tagungspreis für die Gesamtveranstaltung beinhaltet Vollverpflegung und Hotelunterbringung (EZ) vom 27. bis 28. April 2017, Konferenzgetränke sowie umfangreiches Tagungsmaterial und die Kongress-Dokumentation in Buchform von der Nomos Verlagsgesellschaft.

(Variante B) 695,- Euro*

Die Gesamtveranstaltung wie unter (A) beschrieben zuzüglich einer weiteren Übernachtung (EZ) bei Anreise am Vortag vom 27. bis 28. April 2017 (Gesamtaufenthalt: 26.-28. April 2017).

(Variante C) 535,- Euro*

Die Gesamtveranstaltung wie oben unter (A) beschrieben, jedoch ohne Übernachtung.

RABATT FÜR FRÜHBUCHER

Planen Sie den 27./28. April 2017 für Ihre Teilnahme ein und nutzen Sie bis zum 15.01.2017 den Frühbuchervorteil von 12% Nachlass für jeden Anmelde-

RÜCKTRITT/STORNIERUNG

Stornierungen müssen schriftlich erfolgen und werden vom Veranstalter bestätigt. Bei Rücktritt ab sechs Wochen vor Veranstaltungsbeginn und bei Nichterscheinen ist der gesamte Teilnehmerbeitrag zu zahlen. Ersatzpersonen können benannt werden.

Wenn Sie am Kongress nicht teilnehmen können, bestellen Sie die Kongressdokumentation direkt bei der Nomos Verlagsgesellschaft. | www.nomos-shop.de

*) zzgl. der zum Zeitpunkt des Kongresses geltenden MwSt. Darin sind unterschiedliche umsatzsteuerliche Leistungen enthalten.

Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen des KdS, Stand Nov. 2016

TAGUNGSORT

MARITIM Hotel Magdeburg

Otto-von-Guericke-Straße 87

39104 Magdeburg

Die Übernachtung erfolgt überwiegend im Tagungshotel (bei frühzeitiger Buchung garantiert). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Hotelbuchung wird ausschließlich durch den Veranstalter vorgenommen.

KONTAKT

Kongress der Sozialwirtschaft e.V.

c/o Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien

Wohlfahrtspflege e.V.

Oranienburger Str. 13-14, 10178 Berlin

ANSPRECHPARTNERIN:

» **Gaby Wennmann** Tel.: (030) 81899487

Mail: wennmann@sozkon.de

ANSPRECHPARTNER INFORMATIONSTÄNDE:

» **Bert Hinterkeuser** Mail: bertul.hik@gmx.de

www.sozkon.de

ONLINE ANMELDUNG KONGRESSTEILNAHME

Anmeldeschluss ist der **31. März 2017**

(Anmeldung bei Terminüberschreitung auf Anfrage.)

- 1 Besuchen Sie unsere Website www.sozkon.de
- 2 Nutzen Sie das Anmeldeformular unter Anmeldung. Entscheiden Sie sich für eine der drei möglichen Varianten – A, B oder C.
- 3 NEU: Buchung und Bezahlung in einem bequemen Schritt. Sie haben die Wahl zwischen unterschiedlichen Bezahlmöglichkeiten.
- 4 Sie erhalten umgehend eine Bestätigungsmail, dass wir Ihre Buchung erhalten haben.
- 5 Das Programm zur Veranstaltung sowie alle weiteren Informationen erhalten Sie nun automatisch. Sie brauchen sich um nichts mehr zu kümmern.

INFORMATIONSTÄNDE IM FOYER

Der Kongress der Sozialwirtschaft wird von einer themenspezifischen Ausstellung begleitet. Die teilnehmenden Aussteller präsentieren, informieren und beraten Sie über ihre jeweiligen Dienstleistungen. Hier haben Sie die Gelegenheit mit kompetenten Partnern in persönlichen Kontakt zu treten und sich direkt beim Dienstleister über aktuelle Entwicklungen zu informieren.

Die Ausstellungsstände verteilen sich im Foyerbereich des Hotels in unmittelbarer Nähe zum Plenumssaal. Hier finden auch die Kaffeepausen statt.

AUSSTELLER

- » **Bank für Sozialwirtschaft AG (BFS)**, Köln
- » **Beck Management Center GmbH**, Tübingen
- » **BPG (Beratungs- und Prüfungsgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)**, Münster
- » **contec GmbH (Gesellschaft für Organisationsentwicklung)**, Bochum
- » **C&S (Computer&Software GmbH)**, Augsburg
- » **CURACON GmbH (Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)**, Münster
- » **Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.**, Berlin
- » **Dobrick+Wagner (Softwarehouse GmbH)**, Dortmund
- » **Hannoversche Kassen (Unternehmensverbund Neue Wege der Versorgung)**, Hannover
- » **Hohenzollern Sieben (Organisations- und Managementberatung)**, Hannover
- » **Micos (Mikro Computer Systeme GmbH)**, Oldenburg
- » **mm (Manager Manufaktur)**, Rösrath
- » **Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG**, Baden-Baden
- » **Nordlicht (Management Consultants GmbH)**, Hamburg
- » **RISUS GmbH (Software für die Sozialwirtschaft)**, Limburg
- » **Rosenbaum I Nagy (Unternehmensberatung GmbH)**, Köln
- » **Solidaris Revisions-GmbH (Wirtschaftsprüfungs-/ Steuerberatungsgesellschaft)**, Köln

HIER TREFFEN SIE

- » Führungskräfte von sozialwirtschaftlichen Unternehmen, Betrieben und Verbänden
- » Führungskräfte aus der öffentlichen Verwaltung
- » Geschäftsführungen, Vorstände von Wohlfahrtsverbänden und aus dem gewerblichen Bereich
- » Unternehmensberater
- » Lehrkräfte von Universitäten, Fachhochschulen und Weiterbildungseinrichtungen
- » Fachleute aus der Sozialpolitik
- » Leitungs- und Verantwortliche aus den Bereichen Personal und Finanzen
- » Medienvertreter

VERANSTALTER

Kongress der Sozialwirtschaft e.V.

- » Bank für Sozialwirtschaft AG (BFS), Köln
- » Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. (BAGFW), Berlin
- » Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG., Baden-Baden

In Zusammenarbeit mit den bundeszentralen Akademien der Freien Wohlfahrtspflege und dem Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V., Berlin

VORSTAND des Kongress der Sozialwirtschaft e.V.

- » Dr. Gerhard Timm, Vorsitz (BAGFW), Berlin
- » Stephanie Rüth (BFS), Köln
- » Petra-Marion Niethammer (Nomos), Baden-Baden

DAS LEITUNGSTEAM

- » Die Vorstandsmitglieder (siehe oben)
- » Ulrich Dobler, Stiftung Liebenau, Meckenbeuren
- » Wolfgang Meyer, Sozialwerk St. Georg e.V., Gelsenkirchen
- » Prof. Dr. Gabriele Moos, Hochschule Koblenz, Rhein-Ahr Campus, Remagen
- » Dr. Christopher Bangert, DCV, Freiburg i.Br.
- » Karin Kaltenbach, AWO Bundesverband, Berlin
- » Dr. Silke Köser, Führungsakademie für Kirche und Diakonie, Berlin
- » Tilo Liewald, Paritätischer Gesamtverband e.V., Berlin
- » Martin Schenk, Diakonie Österreich, A Wien
- » Klaus Titz, Deutscher Verein (DV), Berlin

